

Versammlung der SCVM-Kicker

Fünfhausen (kay). Die Fußballabteilung des SC Vier- und Marschlande lädt am Montag, den 26. Februar zur Jahreshauptversammlung ein. Beginn ist um 20 Uhr im Zollenspieker Fährhaus. Neben einem Bericht der Geschäftsstelle steht außerdem die Wahl eines Abteilungs- sowie Jugendleiters auf der Tagesordnung.

Doppelprogramm für TTK-Teams

Wohltorf (vg). Die Hockey-Teams des TTK Sachsenwald müssen an diesem Wochenende jeweils gleich doppelt ran. Die Oberliga-Männer haben am Sonnabend die zweite Mannschaft des Klipper THC zu Gast (16 Uhr, Am Tonteich). Am Sonntag müssen die „Tontauben“ dann beim Großflottbeker THGC II antreten (15 Uhr, Johanneum). Die Verbandsliga-Frauen spielen am Sonnabend gegen den Uhlenhorster HC III (14 Uhr, Am Tonteich) und am Sonntag beim Travemünder THC (10 Uhr, Steenkamp).

Volleyball-Spieltag in Altengamme

Altengamme (vg). In der Volleyball-Verbandsliga der Männer hat der SV Altengamme am Sonnabend Heimvorteil. Gegner in der Halle an der Kirchenstege sind ab 14.30 Uhr der SV St. Georg und der Eimsbütteler TV II.

Maik Freschke wechselt zum SVB

Börnsen (dsc). Einen ersten Neuzugang für die kommende Saison vermeldet der Fußball-Landesligist SV Börnsen. Vom Kreisligisten SV Nettelburg/Allermöhe wechselt Stürmer Maik Freschke an den Hamfeldereder.

Aktiv-Woche „Fit ins Alter“

Reinbek (vg). In der kommenden Woche lädt die TSV Reinbek Interessierte unter dem Motto „Fit ins Alter“ zu einem kostenlosen Schnuppertraining ein. Die Angebote reichen von verschiedenen Gymnastik-Varianten über Geräteturnen bis hin zu Pilates und Qi Gong. Die Auftaktveranstaltung, der Fitness- und Gesundheitstag, wird am morgigen Sonnabend von 10 bis 15 Uhr im Sportzentrum Theodor-Storm-Straße abgehalten. Nähere Informationen zur „Fit ins Alter“-Aktiv-Woche bekommen Sie bei der Geschäftsstelle der TSV Reinbek, Telefon (040) 722 18 37.

Cheerleader gesucht

Lohbrügge (vg). Der VfL Lohbrügge lädt Mädchen ab sechs Jahren am Sonnabend zu einem Cheerleader-Casting ein. Von 10 Uhr an soll im Sportzentrum Binnenfeldredder Nachwuchs für die Hamburg Diamonds gesucht werden. Gute Chancen haben vor allem Interessentinnen, die bereits Erfahrung im Turnen, Voltigieren oder in der Leichtathletik gesammelt haben.

Moderner Fußball mit jungen Leuten

Interview mit Marcel Greve – Der 33-Jährige trainiert in der kommenden Saison den SV Börnsen

Von Dirk Schulz

Börnsen. Am Sonnabend stellt sich Marcel Greve erstmals an seiner künftigen Wirkungsstätte vor. Der designierte Nachfolger von Coach Hartmut Harlapp spielt beim Hallenturnier des Fußball-Landesligisten SV Börnsen für das All-Star-Team. Für den 33-Jährigen ist es die zweite Station als Übungsleiter. Ende November war der Versicherungskaufmann nach nicht einmal einem halben Jahr „nicht ganz freiwillig“ (Greve) beim Liga-Konkurrenten TSV Sasel zurückgetreten. Jetzt hat der ehemalige Jugend-Nationalspieler bis zum Beginn der kommenden Saison Zeit, sein neues Team kennenzulernen. Die Sportredaktion hat mit Greve über seine Ziele beim SVB gesprochen.

Herr Greve, warum haben Sie das Angebot des SV Börnsen angenommen?

Es ist ein solide geführter Fußballverein, der nicht über seine Verhältnisse lebt und außerdem auf Gemeinschaft und Kameradschaft setzt. Es wird sozusagen „ehrlische Arbeit“ geleistet – und Ehrlichkeit zahlt sich auf lange Sicht immer aus.

Nach dem tollen Saisonstart ist das Team zuletzt bedrohlich nah an die Abstiegsplätze gerutscht, kam auch in der Vergangenheit nie über das graue Mittelmaß hinaus. Wohin führt der Weg des SVB?

Wir wollen uns in der Landesliga festsetzen und modernen Fußball mit jungen, dynamischen

Leuten spielen. Wir werden ballorientiert auftreten, es wird keinen Libero und keine klassischen Manndecker geben. Generell möchte ich das, was ich auf höchster Amateurebene gelernt habe, an junge Spieler weitergeben.

Was ist, wenn der Klassenerhalt verpasst werden sollte? Stehen Sie dann auch zur Verfügung?

Darüber habe ich mich mit Georg Buch und Kai Smolarski (der stellvertretende 1. Vorsitzende und der Liga-Obmann des SVB, die Red.) gar nicht unterhalten. Aber im Prinzip ja.

Dabei kennen Sie den Verein und das Umfeld doch noch gar nicht.

Ich habe ja bis zum Sommer Zeit, es kennenzulernen. Außerdem lagen wir bei unseren Gesprächen von Anfang an auf einer Wellenlänge. Ich habe einfach ein gutes Gefühl.

Sie haben bislang wenig Erfahrung als Trainer gesammelt und die auch nur in Sasel in einem vertrauten Umfeld. Haben Sie keine Angst, in der Fremde zu scheitern?

Nein, ich wollte ja gerade etwas Neues machen. Und dass weder ich die Mannschaft, noch die Mannschaft mich kennt, empfinde ich als Vorteil. Außerdem werde ich mir, bis es losgeht, schon ein genaues Bild vom Team verschafft haben. Ich bin jetzt schon richtig heiß darauf, dass es losgeht.

ZUR PERSON

Marcel Greve, Spitzname „Celli“, wohnt in Schulendorf bei Schwarzenbek. Lange deutete vieles beim heute 33-Jährigen auf eine Profikarriere hin. Der Versicherungskaufmann ist 18-facher Jugendnationalspieler (zwei Tore) und nahm an einer Junioren-Europameisterschaft in der DDR teil. Während es sein Zimmergenosse Carsten Ramelow bis in die Bundesliga schaffte, warf Greve ein Schlüsselbeinbruch zurück. Sein Trainer bei seinem damaligen Verein, den Amateuren des Hamburger SV, Benno Möhlmann, sprach ihm danach die richtige Pro-

fi-Einstellung ab, weil er während der Verletzung zwei Kilo zugenommen hatte.

Vom HSV wechselte der Mittelfeldspieler zum SC Concordia, wo er schon in der Jugend aktiv gewesen war. Nach drei Jahren Regionalliga spielte Greve lange in der Oberliga. Erst für „Cordi“, dann in Norderstedt, Hoisdorf, bei Vorwärts-Wacker Billstedt, in Meiendorfer SV. Seine Karriere beendete er beim TSV Sasel und wurde zu Beginn der laufenden Saison Trainer am Parkweg – jedoch nur bis November. Greve, Inhaber der C-Lizenz, hat eine Tochter. dsc



Der SV Börnsen ist für den Schulendorfer Marcel Greve die zweite Station als Trainer. Foto: Schulz

Winterpause ist für den VfL schon vorbei

Lohbrügge (dsc). Als erste Fußball-Mannschaft aus dem Heimatgebiet wird es am Sonnabend für den VfL Lohbrügge ernst. Gesetzt den Fall die Witterungsbedingungen lassen es zu, steigt für den Landesligisten um 15 Uhr das Nachholspiel beim SC Europa an der Kandinskyallee. Will das Team von Trainer Sven Schneppl die verkorkste Hinrunde vergessen machen und sich von Platz sieben nach oben in der Tabelle verbessern, ist ein Sieg bei den „Europäern“ Pflicht.

Bergedorf (kay). Am morgigen Sonnabend kommt es in der Tischtennis-Oberliga zum Spitzenspiel. Um 17.30 Uhr trifft mit dem SC Vier- und Marschlande und dem Kieler TTK Grün-Weiß der Tabellenerste auf den Zweiten. Der SCVM hat einen Punkt Vorsprung vor den Gästen.

Da die Sporthalle Fünfhausen jedoch belegt ist, müssen die Hausherrn ausgerechnet in diesem wichtigen Spiel in die Wentorfer Halle Achtern Höben ausweichen.

Am Sonntag geht es für die Vier- und Marschländer dann erneut in Wentorf an die Platte. Im Lokalderby treffen sie auf die TSG Bergedorf (11 Uhr, Achtern Höben).

Die TSG hat hingegen ganz andere Sorgen als der Spitzenreiter. Mit nur einem Sieg und zwei Unentschieden liegen die Bergedorfer auf einem Abstiegsrang. So ist im Heimspiel gegen Germania Schnelsen (Sonnabend, 16 Uhr, Von-Hacht-Weg) ein Sieg fast schon Pflicht.

In der Partie des TSV Schwarzenbek beim TSV Bargtheide (Sonnabend, 15.30 Uhr, Segeberger Straße) ist für die Schwarzenbeker Vorsicht geboten. Zwar wurde das Hinspiel ganz klar mit 9:1 gewonnen, doch die Niederlage von Sören Wegner (Schwarzenbeks Nummer zwei) gegen Clemens Velling (Bargtheides Nummer sieben) vor einer Woche bei den Landesmeisterschaften zeigt, dass die Partie für den Tabellenvierten kein Selbstläufer werden wird.

Wechsel geplatzt: Arafat Akyil bis Mai gesperrt

Bergedorf (olü). Als Ersatz für den zum SC Europa abgewanderten Köksal Arslan hat der Fußball-Landesligist GSK Bergedorf Pietro Usae von Welat Spor verpflichtet. Keine Einigung über eine Ablösesumme konnte hingegen im Fall von Arafat Akyil vom SC Vier- und Marschlande erzielt werden. Akyil, der nicht mehr für den SCVM spielen will und bei den Bergedorfern die Vorbereitung komplett bestritten hat, erhält keine Freigabe. Daher ist er bis zum 10. Mai gesperrt.

20 Jahre in Diensten des HSV

Der 85-jährige Lohbrügger Rudi Gutmann ist das älteste Mitglied des Vereins

Lohbrügge (tdo). Wenn Rudi Gutmann an den berühmten früheren HSV-Trainer Ernst Happel erinnert wird, beginnen Augen des 85-Jährigen zu leuchten. „Der ‚Ernstl‘ sagte immer ‚Gschauchter‘ (Wiener Ausdruck für „Kleiner“) zu mir, weil ich nur 1,60 Meter messe. Aber er wollte mich als Zeuggart überall dabei haben, in Barcelona, Norwegen oder Tiflis. Ja, der ‚Ernstl‘ und ich waren ein ungewöhnliches Gespann.“

Seit 18 Jahren ist Gutmann bereits Mitglied im HSV-Fanclub Lohbrügge und zudem auch das älteste Mitglied im HSV. Die Liebe zur See war es, die den 1921 geborenen Wiener einst nach Hamburg verschlug. Nach seiner Lehre als Schlachter diente Gutmann im Krieg bei der Marine (1940-1945), blieb danach in Hamburg-Billstedt, heiratete und fuhr wieder zur See. Ernst Happel – selbst gebürtiger Wiener – holte ihn dann 1981 als 2. Zeuggart zum HSV. Später arbeitete er als HSV-Kurierfahrer und danach als Büromitarbeiter. Über 20

Jahre lang war er für den Verein tätig. Mit bekannten Funktionären und Spielern wie Werner Hackmann, Jimmy Hartwig oder Dietmar Beiersdorfer verband ihn eine tiefe Freundschaft. Noch wichtiger aber war der Kontakt zu seinem „Besten“, dem „Tiroler-Friedl“, dem Vorsitzenden des HSV-Fanclubs Lohbrügge. Friedrich

Schuler, wie der „Tiroler-Friedl“ mit bürgerlichem Namen heißt, kümmert sich seit Jahren intensiv um den „Gschauchten“. „Lohbrügge ist auf diese Art und Weise eine zweite Heimat für mich geworden“, betont Gutmann.

Doch der Größte bleibt für ihn Ernst Happel. „Der wohnte in Wien fünf Straßen von mir

entfernt. Wir verstanden uns immer prima.“ Dann erinnert er sich lachend an eine Anekdote: „Ich wollte nie mit auf die Fotos. Einmal versteckte ich mich deshalb in einem Keller. Als ‚Ernstl‘ bemerkte, dass ich nicht da war, suchte er mich so lange, bis er mich endlich gefunden hatte. Er nahm mich an die Hand und zog mich förmlich zum Fotografen. Damals sagte er zu mir: ‚Du gehörst dazu. Du musst dabei sein.‘“

Gutmann kennt sie alle beim Hamburger Sportverein und jeder kennt ihn. Bis vor kurzem wurde er zu jeder HSV-Weihnachtsfeier eingeladen, gilt er doch als „Gute Seele“ des Vereins. „Die haben mich bis heute nicht vergessen“, freut sich der 85-Jährige. Als er das sagt, nimmt er den „Tiroler-Friedl“ in die Arme und seine Augen glänzen noch etwas mehr als zuvor.

Tipp: Das Tiroler-Friedl-Fußball-Museum mit 180 Original-Trikots aus aller Welt gastiert vom 14. bis 15. April im Clubheim von Bergedorf 85 (Krusestraße).



HSV-Fans aus Leidenschaft: Rudi Gutmann (l.) und Friedrich „Tiroler-Friedl“ Schuler. Foto: Domin

HSV-KRISE

Stimmen zur Situation von bekennenden HSV-Anhängern aus dem Heimatgebiet:

Peter Stut (Ex-Spieler des SCVM): Was sind das nur für Leidenswege für uns! Ich war in Bielefeld, wo der Ausgleich in letzter Minute fiel. Der HSV beherrscht seine Gegner, aber ohne Konzept. Hoffentlich kommt der Trainerwechsel nicht zu spät. Mir fehlt bei einigen Spielern der letzte Biss.

Frank Flatau (Trainer SC Schwarzenbek, Innenraumleiter in der AOL-Arena): Die Trainerentlassung von Doll ist viel zu spät. Dass sich die Ereignisse mit Felix Magath überschlagen, ist für den HSV eine tolle Sache. Er würde mit den Stars zurecht kommen und das Team da unten raus holen.

Friedrich Schuler („Tiroler-Friedl“): Ich habe höllische Angst. Es ging nicht mehr mit Doll. Ich kenne ihn persönlich, er ist ein feiner Kerl, aber die Verantwortlichen waren zum Handeln gezwungen. Vielleicht war ja das Testspiel gegen Bayern München nur dazu da, damit Magath das HSV-Team kennenlernt. . .